



soziale
ökonomie

Tools für die Soziale Ökonomie

Gemeinwesenorientiertes Planungsverfahren
zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung
und zur Gründung sozialer Unternehmen

Gemeinwesenorientiertes Planungsverfahren zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und zur Gründung sozialer Unternehmen

Im deutschen Sprachgebrauch bedeutet Planning for Real

„Aktiv für den Ort“,

„Nehmen wir unseren Ort in die eigenen Hände“

oder einfach:

„Planung von unten“.

In aller Kürze:

Geschichte & Anwendung von Planning for Real (PfR):

entwickelt von Dr. Tony Gibson

mit Unterstützung der Nottingham Universität,

aufbauend auf dem Programm 'Education for Neighbourhood Change'

wurde und wird weltweit für verschiedenste Nutzergruppen
und Problemfelder erfolgreich angewendet
(Stadtteile, soziale Stadtteilunternehmen, Dorfentwicklung)

Gemeinwesenorientiertes Planungsverfahren zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und zur Gründung sozialer Unternehmen

Für die Gründung und Entwicklung sozialer Unternehmen ist es ein großer Vorteil, auf Grund einer Analyse der Bedürfnisse und Bedarfe der Communities die Unternehmensziele zu bestimmen und zu planen (Multistakerholdership).

In 7 Schritten wird Planung real!

1. Es trifft sich eine Gruppe aus dem Ort / der Region



In 7 Schritten wird Planung real!

2. Die Menschen bauen ein Modell ihres Ortes / ihrer Region



In 7 Schritten wird Planung real!

3. Öffentliche Modellpräsentation im Stadtteil / am Ort



In 7 Schritten wird Planung real!

4. Talentebögen zur Ermittlung von Ressourcen

Nachbarschaft Talente Bogen

kann helfen
brauche
Unterstützung

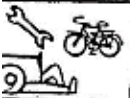
Bitte abgeben im:


Tel.:

kann helfen
brauche
Unterstützung


Handwerk:


	Kleine Reparaturen		
	Renovieren		
	Klempnerarbeiten		
	Elektroarbeiten		
	Holzarbeiten		
	Dekorieren		


	Autoreparatur		
	Motorradreparatur		
	Fahrradreparatur		


	Gartenarbeit		
	Hinterhof- und Fassaden- begrünung		
	Öffentliches Grün		
	Spielplätze		

Nachbarschaftshilfe:

	Senioren- und Behindertenbesuch		
	Einkauf für Senioren und Behinderte		

	Vorlesen		
	Begleitung zu Ämtern und Veranstaltungen		
	Krankenpflege		

	Spielgruppen		
	Jugendgruppe (älter als 12 Jahre)		
	Kindergruppe (bis zu 12 Jahren)		

	Eltern-Kind-Gruppe		
---	--------------------	--	--

In 7 Schritten wird Planung real!

5. Ereignisveranstaltung und Prioritätensetzung



In 7 Schritten wird Planung real!

6. Themenbearbeitung durch Arbeitsgruppen



The planning board is organized into five columns with the following headers and content:

- Fragen:**
 - Wer muss einbezogen oder angesprochen werden?
 - Stützstellen: Arbeit, FI
 - Staatl. Baumvertrag
 - Feuerweh
 - Baurechtlich beauftragter
 - 2. Hauptplan
 - Planung nachtr. Pl.
- Richtungen:**
 - Was muss noch geklärt werden? Wen können wir evtl. fragen?
 - HR & → WIRTSCHAFT
 - Autonome Konzepte
 - Realisationsplan
 - Zuständigkeiten: Orga + Mat.
 - Dachstuhl, Fluchtwege, Brandrisiko
- Realisierung:**
 - Bis wann wollen wir was geschafft haben?
- Jetzt:**
 - Bald
 - Später
 - Netzungsplan: zentrale Aufgaben
 - Sitzschonplan
 - Sitzschon sammeln
 - 2. Stufe
 - Zuständigkeiten: Feuertrennwände
 - Dachstuhl
 - Markt- u. Markt-Raum
 - AG Ende Strukturplanung
- Wer ist zuständig?**
 - Was ist hierfür zu tun? Wie kann man mehr Personen ansprechen und sie für das Vorhaben gewinnen?
 - Wer kann etwas dazu beitragen? Welche Mittel müssen genutzt werden?
 - Erfolge schnell melden
 - Wichtige Infos
 - Nutzen: Cash-Kostennutzen
 - Spannung
 - Bauverantwortlich
 - B. Mittel für Umbauarbeiten
 - E & O
 - IHK
 - Gewinn

In 7 Schritten wird Planung real!

7. Umsetzung von Aktionsplänen

AKTIONSPLAN

Offene Fragen	Zu beteiligende Personen, Organisationen, Einrichtungen	Zeit-Realisierung	Ablaufplan (für jede einzelne Aktion)	Öffentlichkeitsarbeit	Finanzierung
Was muss noch geklärt werden? Wen können wir evtl. fragen?	Wer muss einbezogen oder angesprochen werden?	Bis wann wollen wir was geschafft haben?	Jetzt Bald Später	Was ist zu tun? Wie kann man mehr Leute ansprechen und sie für das Vorhaben gewinnen?	Wer ist zuständig? Wer kann etwas dazu beitragen? Welche Mittel müssen genutzt werden?

(In großem Format an die Wand pinnen und gemeinsam besprechen. Die Ergebnisse werden von einem von Euch gleich eingetragen).

Nutzen:

Auf Grund einer partizipativen Bedarfs- und Ressourcenanalyse mittels Planning for Real unter Einbeziehung wichtiger Stakeholder kann ein tragfähiges Soziales Unternehmen auf Basis der vorhandenen Bedürfnisse und Ressourcen entstehen.

Von besonderem Nutzen ist das Verfahren bei der Gründung von sozialen Gemeinwesenunternehmen, deren Stakeholder Bewohner:innen und Organisationen der Region sind.